

und Verbraucher zurückbleiben. Gerade in der Schimmelpilzproblematik ist es aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung nicht hilfreich, noch mehr Unsicherheiten einzubauen.

Ihre Aussage, dass mit der Analyse der Abstrichprobe eine mögliche gesundheitliche Gefährdung abzuleiten sei, ist fachlich ebenfalls falsch. Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, ob das Material verschimmelt oder nur durch Staubanflug kontaminiert ist, wie groß die verschimmelte Fläche ist, welche Räume und welche Nutzer betroffen sind, ob noch Feuchtigkeit vorliegt, ob die Ursachen behoben sind und ob Nutzer überhaupt exponiert sind. Diese Fragen können mit dem Ergebnis einer Abstrichprobe nicht beantwortet werden.

Ob eine individuelle Gesundheitsgefährdung vorliegt oder nicht, ist nicht nur vom Gehalt an Schimmelpilzsporen und -bestandteilen abhängig, sondern auch von der individuellen Krankengeschichte des Raumnutzers und einer möglicherweise vorausgegangen, sensibilisierenden Exposition. Das sind Fragen, die Mediziner beantworten sollten.

Durch die Analyse einer Abstrichprobe kann ein Befall nicht identifiziert und die mögliche Gefährdung der Gesundheit nicht abgeklärt werden und schon gar nicht die Sanierungsmaßnahmen mit den Schutzmaßnahmen geplant werden. Damit wird erneut die Komplexität der Fragestellungen Probenahme und Bewertung von Schimmelpilzen deutlich.

Wir teilen ihre Aussage, dass es für Sachverständige notwendig ist, professionell vor Ort aufzutreten. Die Professionalität sollte sich aber nicht nur auf die äußerliche Form beschränken, sondern sollte auch inhaltlich den gängigen Qualitätsanforderungen und dem Stand des Wissens entsprechen.

Aus Sachverständigensicht ist deshalb das Verfahren Abstrichprobe für den bautechnischen Bereich abzulehnen. Professionelle, interdisziplinäre Hilfestellungen erhalten Sachverständige und Verbraucher beim BVS, Bundesfachgruppe Innenraumhygiene.

Dipl.-Biol. Nicole Richardson
Ö.b.u.v. und akkreditierte Probennehmerin,
Bundesfachgruppe Innenraumhygiene im BVS,
FAGI Fachgruppe Gebäudediagnostik und
Innenraumhygiene e.V.

Dr. rer. nat. Klaus Klus, ö.b.u.v. SV /
Akkreditierung: Probenahme / Laboranalytik,
Bundesfachgruppe Innenraumhygiene im BVS,
Netzwerk Schimmel e.V.

Bauexperte im Einsatz: Tipps vom Profi rund ums Bauen und Wohnen

Manfred Heinlein

250 S., Wien, Linde Verlag, 2014

ISBN 978-3-7093-0549-2

Der Autor setzt sich in diesem Buch mit dem leider üblichen Bauablauf vom ersten Traum bis zum bitteren Ende auseinander. Er beschreibt in 10 Kapiteln den Lesern die auf die Bauwilligen zukommenden Neuigkeiten und sich daraus ergebenden Probleme.

Kapitel 1 widmet sich den notwendigen Überlegungen und Schritten vor der Realisierung des Bauvorhabens.

Kapitel 2 beschreibt den rechtlichen Rahmen und erläutert die rechtlichen Beziehungen und sich daraus ergebenden Schritte und Entscheidungen.

Kapitel 3 erläutert kurz die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Begriffe.

Kapitel 4 setzt sich mit den gängigsten Baustoffen und deren natürlichen Veränderungen im Bauzustand und danach auseinander.

Kapitel 5 widmet sich der Gebäudehülle. Vom Keller bis zum Dach werden die einzelnen Bauteile und -glieder, die aus natürlichen Einflüssen wie Klimata und Baugrund einwirkenden Belastungen und daraus erforderlichen Anforderungen wie Planung, Bauausführung und Gebrauch ausführlich beschrieben.

Kapitel 6 behandelt sehr eingeschränkt den Innenausbau.

Kapitel 7 beschreibt sehr knapp gehalten die üblichen Fertighausausführungen, Baufehler und -schäden von Holzhäusern in Holzrahmen- bzw. Holztafelbau.

Kapitel 8 nimmt zu den unterschiedlichen Besonderheiten von Wohneigentum Stellung.

Kapitel 9 zeigt die steinigigen Pfade von Bauprozessen, wenn alle anderen Möglichkeiten von Beilegungen von Streitigkeiten erfolglos waren.

Kapitel 10 beschreibt neun Umstände, unter denen das Vorhaben zum Albtraum werden kann.

Das Buch ist besonders für Bau- oder Kaufinteressenten und nicht nur für Baufachleute geschrieben. Der Autor, ein versierter Praktiker, beschreibt das Thema für alle Leser klar verständlich. Während sich die große Mehrheit der Berufskollegen beim Thema Energieeinsparung nach EEG oder EnEV mit Kritik zurückhält, weist er besonders auf Gefahren und sich aus dem Dämmwahn ergebende Schäden und Folgekosten hin. Die von ihm als fehlertolerant bezeichneten Bautechnolo-

gien haben seit Jahrhunderten oder vielen Generationen ihre Haltbarkeit und Fähigkeit, Schwächen oder Fehler einzelner Teilschichten bewiesen, auch wenn sie den heutigen Anforderungen an die Energieeinsparungsvorschriften nicht genügen. Seine diesbezüglichen Ratschläge sollten von den am Bau beteiligten Kreisen beachtet werden, die DIN-Hörigkeiten haben zu unzähligen Planungs- und Ausführungsfehlern bis zu Totalschäden von Bauteilen oder ganzen Bauwerken geführt.

Leider sind die Kapitel 6 und 7 sehr knapp ausgefallen. Die sich ständig wiederholenden Schäden beim Innenausbau werden so aus dem Blickfeld genommen, obwohl sie besonders stark in Nassräumen und an Außenwänden sowie beim unzureichenden Schallschutz von Mehrgeschossbauten zunehmen.

Die Beschränkung der in Kapitel 7 beschriebenen Fertighausbauweisen auf nur drei reine Holzkonstruktionen führt in die falsche Richtung. Viele Massivfertighausbauweisen mit unterschiedlichen Baustoffen und -methoden sind seit vielen Jahrzehnten auf dem Markt und haben sich überwiegend als fehlertolerant bewährt. Die wichtigsten Hinweise ergeben sich aus Kapitel 10. Immer weniger werden unbefangene Bau- oder Kaufinteressenten von Planern und Beratern konsultiert. Gründe dafür sind Selbstüberschätzung und falsche Sparsamkeit. Wenn aus diesem Fehlverhalten das Vorhaben misslingt, kann man nur zu Recht sagen: Eigene Schuld, Pech gehabt. Aus Schäden wird man klug, lieber etwas weniger Klugheit statt Schäden ist beim Bauen besser. Wenn dann auch noch der Schadensfall mit den Geschädigten im Fernse-



hen vorgeführt wird, könnten dem erwarteten Mitleid auch noch Spott und Hämefolgen. Ist das so gewollt? Das Buch ist zur Vermeidung von Schäden beim Bauen durchaus geeignet. Insgesamt ist es für bauwillige Nichtfachleute und Kaufinteressenten, aber auch Bauträger und manche Planer empfehlenswert.

Dieter Ansorge

Die Vor-Ort-Energieberatung

Schritt für Schritt zum Gutachten

Bernd Söllner

91 S., zahlr. Grafiken u. Abb.

Berlin, VDE Verlag, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2014

ISBN 978-3-8007-3628-7

Dieses Buch ist für angehende Energieberater, oder diejenigen, die schon lange keine BAFA-konformen Berichte erstellt haben, sehr gut geeignet. Im ersten Kapitel erfolgt die Einführung in die Energieberatung und was sich dahinter versteckt. In der Zwischenzeit haben sich die BAFA-Rahmenbedingungen für die Vor-Ort-Beratung geändert, so dass das zweite Kapitel nicht mehr auf dem neuesten Stand ist. Hier zeigt es sich wieder einmal, dass es im Bereich der Energieberatung immer wieder zu Änderungen der Rahmenbedingungen kommen kann und alle angehalten sind, sich aktuell zu informieren.

Wie geht man richtig vor? Was sind die ersten Schritte? Welche Daten bei der Begehung sind notwendig? Diese Fragen werden im Kapitel 3 »Der Ortstermin« anschaulich mit Tipps aus der Praxis beantwortet und bieten den ersten Baustein zum Gutachten.

Die nachfolgenden beiden Kapitel beschäftigen sich mit der Berechnung des Be-

standsgebäudes und der Sanierungsmaßnahmen. Hierbei werden die Begrifflichkeiten ausführlich erklärt, mit anschaulichen Grafiken verdeutlicht und mit einem konkreten Beispiel aus der Praxis untermauert.

Die Wirtschaftlichkeit und Umweltbilanz werden in den Kapiteln 6 und 7 kurz, aber übersichtlich angerissen. Eine ausführliche Beschreibung wäre wohl in der kompakten Buchform nicht zielführend.

Im Kapitel »Berichterstellung« wird verständlich auf die Mindestanforderungen an den Vor-Ort-Bericht eingegangen und erklärt.

Alles rund um die »Förderprogramme« vervollständigt das Kapitel 9 für die Grundlagen des Gutachtens. Dabei werden die aktuellen Zahlen und Konditionen von BAFA und KfW aufgezählt und mit nützlichen Weblinks zur weiteren Recherche unterstützt.

Sehr übersichtlich gestaltet sich der Anhang A, das eigentliche Gutachten. Nachdem in den vorangegangenen Kapiteln die Grundlagen erklärt wurden, bildet der Anhang mit einem konkreten Beispielgebäude den Abschluss. Gemäß den Mindestanforderungen an den Bericht oder das Gutachten sind alle notwendigen Punkte der Reihe nach aufgestellt und mit den notwendigen Grafiken vervollständigt. Dem Autor ist es gelungen, die anspruchsvolle Vor-Ort-Berichts-Erstellung einfach und vor allem anschaulich darzustellen.

Norbert Koch, Riedlingen

www.koch-bautechnik.de

Praxiswissen Brandschutz – Brandfallsteuermatrix

Schneller Einstieg und kompaktes Wissen

Markus Kraft, Martin Roszak

136 S., Kartoniert, Köln, Feuertrutz, 2014

ISBN 978-3-86235-222-7

Die Brandfallsteuermatrix ist wichtig für das Zusammenspiel der verschiedenen Einzelparten des anlagentechnischen Brandschutzes – z. B. Sprinkleranlagen.

Die Autoren haben sich ein brennendes Thema vorgenommen. Das zeigt schon die Einleitung, in der ein knapper, aber kenntnisreicher Einblick »in eines der Hauptprobleme« am Flughafen Berlin-Brandenburg (BER), die sog. Entrauchungsanlage 14, geboten wird. Als »die gravierendsten brandschutztechnischen Problempunkte« werden die Herausforderungen bei der »Definition ... umfangreicher und komplexer Ansteuerungen« sowie bei der »Anpassung der Brandfallsteuermatrix an die Umplanungen im Gebäude« genannt.

Wie sich solche schwerwiegenden Hindernisse für die Inbetriebnahme eines Gebäudes verhindern lassen, wird hier von den notwendigen Begriffsdefinitionen zu Beginn bis zu Überlegungen zur Honorierung der erforderlichen Leistungen für eine Brandfallsteuermatrix detailliert behandelt. Deren Werdegang sowie die relevanten Komponenten einer Brandmeldezentrale (BMZ), die ggf. anzusteuern sicherheitsrelevanten Anlagen und die Durchführung der erforderlichen Prüfungen werden ausführlich erläutert.

Die umfangreichen Abbildungen, Tabellen, Diagramme, Checklisten, Expertentipps und Hinweise bieten dem Fachleser sicherlich viel nützlichen Lesestoff, für den interessierten Laien wirkt das Layout allerdings etwas unruhig und schwer verdaulich. Insgesamt zeigt der Inhalt des Buchs seine Stärken eher im eingehend und detailliert erklärten Handlungsschema für Konzeption und Planung von Brandfallsteuerungen, als bei der Betrachtung bauordnungs- und brandschutzrechtlicher Grundlagen.

So eignet sich das Buch vor allem für Experten aus den verschiedenen Einzelparten des anlagentechnischen Brandschutzes – z. B. Brandmelde-, Sprinkler- oder Entrauchungsanlagen – als Vertiefungslektüre oder Nachschlagewerk für die Planung und Umsetzung eines funktionierenden Zusammenspiels der Disziplinen.

Architekten und Brandschutzplaner wünschen sich vor allem, dass dieses Buch von vielen dieser Technikspezialisten gelesen wird und deren Bewusstsein dafür stärkt, dass selbst die beste Einzelanlage nur so nützlich sein kann wie ihr Beitrag zur Funktion des Gesamtsystems, damit Desaster, wie sie offenbar bei der Planung der Entrauchungsanlage 14 im Flughafen BER passiert sind, bald der Vergangenheit angehören.

Reinhard Eberl-Pacan

Architekten + Ingenieure Brandschutz

